

**Peitzker, Tania, 2000. *Dymphna Cusack (1902-1981): eine feministische Analyse von Geschlecht/Gender in ihren romantischen realistischen Texten.*<sup>1</sup>**

Das Dissertationsprojekt befaßt sich mit der australischen Autorin Dymphna Cusack, deren Popularität in Ost und West zwischen 1955 und 1975 ihren Höhepunkt erreichte. In diesem Zeitraum wurde sie nicht nur in den westlichen Industriestaaten, in Australien, England, Frankreich und Nord Amerika viel gelesen, sondern auch in China, Rußland, der Deutschen Demokratischen Republik und in vielen Sowjetrepubliken. Im Verlauf ihres Schaffens wurde ihr große Anerkennung für ihren Beitrag zur australischen Literatur zuteil; sie erhielt die "Commonwealth Literary Pension", die "Queen's Silver Jubilee Medal" und 1981 den "Award of her Majesty". Trotz dieser Unterstützung durch den Staat in Australien und England äußerte Cusack immer wieder feministische, humanistisch-pazifistische, und anti-faschistisch bzw. pro-sowjetische Sozialkritik.

Sie war auch für ihren starken Nationalismus bekannt, plädierte dafür, eine "einheimische" Literatur und Kultur zu pflegen. Besonders das australische Bildungssystem war das Ziel ihrer Kritik, basierend auf ihren Erfahrungen als Lehrerin in städtischen und ländlichen Schulen, die sie ihrer Autobiographie beschrieb.<sup>2</sup> Weder ihr Intellekt, noch ihre Seele oder ihre Körper wurden gefördert, um ganze Männer oder ganze Frauen aus ihnen zu machen. Besonders letztere wurden vernachlässigt. Mädchen wurden ermutigt, ihren Platz dort zu sehen, wo deutsche Mädchen ihn einst zu sehen hatten: bei Kindern, Küche, Kirche.<sup>3</sup>

Cusack engagierte sich stark für Bildungsreformen, die das Versagen australischer Schulen, das erwünschte liberal-humanistische Subjekt herauszubilden, beheben sollten.

Der liberale Humanismus der Nachkriegszeit schuf ein populäres Bedürfnis nach romantischem Realismus, den man in Cusacks Texten finden kann. Um verstehen zu können, wie Frauen sich zwischen "Realismus und Romanze" verdingen, biete ich eine Dekonstruktion von Geschlecht innerhalb dieses "hybriden" Genres an. Mittels feministischer Methodik können Einblicke in die konfliktvolle Subjektivität beider Geschlechter in verschiedenen historischen Perioden gewonnen werden: die Zeit zwischen den Kriegen, während des Pazifischen Krieges und den Weltkriegen, während des Kalten Krieges, zur Zeit der Aborigine-Bewegung, des Vietnamkrieges, sowie zu Beginn der zweiten feministischen Bewegung in den siebziger Jahren.

---

<sup>1</sup> Die Dissertation ist ungekürzt auf der Webseite veröffentlicht: <http://pub.ub.uni-potsdam.de/2000meta/0012/door.htm>.

<sup>2</sup> Dymphna Cusack war Gymnasiallehrerin für Englisch bis 1944, als einer schwere Krankheit sie zur Invaliden machte und sie ihre Manuskripte bis an ihr Lebensende diktieren mußte.

<sup>3</sup> Dymphna Cusack, 1991. *A window in the dark*, Hsg. Debra Adelaide. Canberra: National Library of Australia) 104.